



König Gustav V. von Schweden

Wie der König von Schweden meiner Kamera begegnete

Von James E. Abbe

Monarchen sind selten geworden, und seit langem schon quälte mich der heimliche Gedanke, daß Könige ganz aus der Mode kommen könnten, ehe ich Gelegenheit bekommen würde, auch nur einen vor die Linse meiner Kamera zu bekommen. All die Könige, die ich bisher photographiert habe, stammten aus der Film- oder Theaterwelt, ein richtiggehender König von Gottes Gnaden aber war bis jetzt nicht auf die Idee gekommen, mich mit einem Auftrag zu beehren. Na, und aufdrängen wollte ich mich ja auch nicht, denn dazu bin ich viel zu taktvoll.

Bis vor einigen Wochen in Cannes. Die Gelegenheit war aber auch zu verführerisch, und doch habe ich erst auch hier einen kleinen Wink geben müssen, bevor sich eine wirkliche Majestät zur entscheidenden Handlung entschließen konnte.

König Gustav V. von Schweden war nämlich der meist beschäftigte Herrscher an der Riviera. Ich will damit nicht sagen, daß er mit Staatsangelegenheiten überhäuft gewesen wäre. Er war durch viel Wesentlicheres gefesselt. König Gustav hat nämlich ein bedeutend größeres Interesse für den Tennis-Sport als es König Heinrich VIII. von England für die Frauen hatte.

Der weiße Sport absorbierte den Schwedenkönig so vollständig, daß all die anderen schönen Dinge, die die Riviera bietet, für ihn völlig uninteressant waren, so daß ich kaum die Hoffnung hegen durfte, daß er auch nur das geringste Interesse für meinen Photographenkasten aufbringen würde. Hier konnte nur die List einer Frau helfen.

Die einzige Frau an der Riviera, für die König Gustav einiges Interesse zeigte, war Lady Waterloo, die beste Schwimmerin an der Cote d'azur und die best ange-